

Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg

Diözesanverband  
München und Freising



Bericht  
zur

64. ■ ordentlichen **Diözesanversammlung** vom 29. November bis 01. Dezember 2002

Thalhäusl, Fischbachau

## ZITAT

landstreicher [in einem zerissenen gehrock und schuhen,  
aus denen die zehen herausgucken] :

bitte um eine milde gabe

die hausfrau :

armer mann! wie müsst ihr leiden! hier habt ihr ein paar alte schuhe meines mannes.

landstreicher :

madame! sie scheinen mich nicht für einen gentleman zu halten, weil sie mir zutrauen, gelbe schuhe zum schwarzen gehrock zu tragen.

[adolf loos in „das andere“ 1903]

# Inhalt

1.	<b>Organisatorisches</b>	:	Mitglieder der Versammlung
		:	Mitarbeiter auf Diözesanebene
		:	Programm
		:	Tagesordnung
2.	<b>Berichte der Diözesanleitung</b>	:	Einschätzungen des Vorstands
		:	Vorstand
		:	Stufenberichte
		:	Wölflingsstufe
		:	Jungpfadfinderstufe
		:	Pfadfinderstufe
		:	Roverstufe
		:	Fachreferate
		:	Behindertenreferat
		:	Bildungsreferat
3.	<b>Antragsnachbesprechung</b>		
4.	<b>Bericht aus dem Jugendwerk St. Georg e.V.</b>		
5.	<b>Wahlen</b>	:	zum Jugendwerk St. Georg e.V.
		:	zum Wahlausschuß
6.	<b>Anträge</b>		

# Mitglieder der Diözesanversammlung

## Stimmberechtigte Mitglieder

Diözesanvorstand			Delegierte der Wölflingsstufe	:	Lukas Glockner
Vorsitzende	:	Anja Moser		:	Stefan Eisenhofer
Vorsitzender	:	Maximilian Roth		:	Peter Teichmann
Kurat	:	N.N. (h.c.. Neiber bis Mai 02)			
Stufen			Delegierte der Jungpfadfinderstufe	:	Steffi Klein
der/die Diözesanreferent/in der Wölflingsstufe	:	Regine Jagob		:	Martin Huber
die Diözesanreferentin der Jungpfadfinderstufe	:	Andi Kless		:	Alex Gerber
der/die Diözesanreferent/in der Pfadfinderstufe	:	N.N.	Delegierte der Pfadfinderstufe	:	
der Diözesanreferent der Roverstufe	:	Frank Holzkämper		:	
				:	
			Delegierte der Roverstufe	:	Alexander Metz
				:	Linus Battisweiler
				:	Hermann Kempf
			Bezirke		

Bezirksvorstand Ebersberg			Kurat	:	Stefan Durner
Vorsitzende	:	N.N.			
Vorsitzender	:	Winfried Rohrbach			
Kurat	:	Emilie Lohrmann	Bezirksvorstand Würm-Amper		
			Vorsitzende	:	Nora Nitz
Bezirksvorstand Freising			Vorsitzender	:	Uwe Rabensteiner
Vorsitzende	:	Angelika Kiening	Kurat	:	N.N.
Vorsitzender	:	Christoph Hechtl			
Kurat	:	Martin Bickl			
Bezirksvorstand München-Isar					
Vorsitzende	:	Tanja Ajayi			
Vorsitzender	:	Florian Uhl			
Kurat	:	N.N.			
Bezirksvorstand München-Ost					
Vorsitzende	:	Carl Friedrich Geyer			
Vorsitzender	:	Nina Mühle			
Kurat	:	N.N.			
Bezirksvorstand München Süd-West					
Vorsitzende	:	Susanne Grünwald			
Vorsitzender	:	Simon Reisinger			
Kurat	:	N.N.			
Bezirksvorstand Oberland					
Vorsitzende	:	Adelheid Sexel	<b>Beratende Mitglieder</b>		
Vorsitzender	:	Harald Petersen	der Fachreferent Behindertenarbeit	:	N.N.
Kurat	:	N.N.	zwei Vertreter des Jugendwerks Sankt Georg e.V	:	Rainer Pachaly
Bezirksvorstand Rosenheim			ein Mitglied des Bundesvorstandes der DPSG	:	Thomas Unger
Vorsitzende	:	N.N.	ein Mitglied des Diözesanvorstandes des BDKJ	:	Stefan Jentgens
Vorsitzender	:	Armin Leyerer	der Vorsitzende des Freundes- und	:	Martin Cambensy
Kurat	:	Gottfried Doll	Fördererkreises der DPSG Mü-Freising	:	August Staedel
Bezirksvorstand Ruperti-Mühldorf			die hauptberufliche Geschäftsführerin	:	Maria Strube
Vorsitzende	:	Maria Reischl	die hauptberuflichen Referenten der DL	:	B. Berchtenbreiter
Vorsitzender	:	Stefan Höglauer		:	N.N.

## Mitarbeiter auf Diözesanebene

Diözesanvorstand				
Vorsitzende	:	Anja Moser		
Vorsitzender	:	Maximilian Roth		
Kurat	:	N.N. (h.c. Neiber bis Mai 02)		
Stufen				
der/die Diözesanreferent/in der Wölflingsstufe	:	Regine Jagob	_____Mitglieder des Arbeitskreises	: Peter Teichmann
				: Stefan Eisenhofer
die Diözesanreferentin der Jungpfadfinderstufe	:	Andi Kless	_____Mitglieder des Arbeitskreises	: Martin Mayr
				: Steffi Klein
der/die Diözesanreferent/in der Pfadfinderstufe	:	N.N.	_____Mitglieder des Arbeitskreises	: Katrin Michalski
				: Martin Huber
der Diözesanreferent der Roverstufe	:	Frank Holzkömper	_____Mitglieder des Arbeitskreises	: Christine Neuper
				: Johannes Kühne
der Diözesanreferent Behindertenarbeit	:	N.N.	_____Mitglieder des Arbeitskreises	: Peter Zisch
				: Anja Wirtz
				: Florian Köhler
				: Alexander Metz
				: Susanne Brandl
				: Felix Nix
				: Florian Seemann
Geschäftsführerin	:	Maria Strube		
Bildungsreferent	:	Bernhard Berchtenbreiter		
Behindertenreferent	:	N.N.		
engagierte Bürohilfe	:	Florian Käufer		
Netzwerk+Internetchef	:	Martin Geck		
Mitarbeiterin	:	Rosa Mayr		

# JUGENDWERK ST.GEORG e.V.

# KREIS DER FREUNDE UND FÖRDERER

Vorstand : Anja Moser  
: Rainer Pachaly  
: Maximilian Roth

Finanzausschuß : Anja Moser  
: Thomas Brandl  
: Frank Holzkämper  
: Martin Meyer  
: Felix Müller

Seegatterl-Ausschuß : Beate Erlacher  
: Peter auf der Landwehr  
: Hannes Kühne  
: Rainer Pachaly  
: Martin Pachaly  
: Arthur Pettinger  
: Steffi Grassl  
: Astrid Huber  
: Tobias Schweihart

Thalhäusl-Auschuß : Birgit auf der Landwehr  
: Bine Weiß  
: Christine Neuper  
: Maximilian Roth  
: h.c. Neiber (bis Mai 02)  
: Thomas Unger

Revisoren : Frank Holzkämper  
: h.c. Neiber (bis Mai 02)  
: Martin Meyer

Vorstände : August Staedel  
: Dietrich Bornewasser  
: Hermann Kolk  
: h.c. Neiber (bis Mai 02)  
: Jakob Red

## PROGRAMM

### Freitag 29-11-02

bis 19:00 Uhr : Anreise  
19:00 Uhr : Abendessen  
danach : BV/DV bzw.  
Treffen der Stufendelegierten

### Samstag 30-11-02

ab 08:30 Uhr : Frühstück  
ab 09:15 Uhr : Konferenz Teil I  
Studienteil:  
„Basisdemokratische  
Kommunikation im Internet und  
im Update-Prozeß“ (Referent:  
Martin Geck)  
12:30 Uhr : Mittagessen  
14:00 Uhr : Konferenz Teil II  
15:30 Uhr : Kaffee+Kuchen  
16:00 Uhr : Konferenz Teil III  
20:00 Uhr : Abendessen  
anschließend : legere Abendgestaltung

### Sonntag 02-12-02

ab 09:00 Uhr : Frühstück  
anschließend : evtl. Forts. d. Versammlung  
danach : Abreise

## TAGESORDNUNG

1. **Begrüßung der Teilnehmer**
2. **Feststellung der Beschlußfähigkeit, Formalia**
3. **Berichte** : Vorstand  
: Stufen  
: Referate  
: Freunde+Förderer
3. **Antragsnachbesprechung**
4. **Entlastung des Vorstandes**
5. **Bericht aus dem Jugendwerk St. Georg e.V.**
6. **Wahlen** : zum Diözesanvorsitzenden  
: zum Diözesankuraten  
: evtl. zur Diözesanvorsitzenden  
zum Jugendwerk St. Georg e.V.  
: zum Wahlausschuß
7. **Anträge**
8. **Sonstiges**



## ZITAT

... er hat eine aura, eine ausstrahlung, die fasziniert. warum weiß keiner  
so genau, keiner kann es exakt beschreiben. aber man liebt ihn, so wie er ist.

...

er bietet nahezu unbegrenzte möglichkeiten.

...

er ist ein alleskönner.

...

[lars döhmann, „das große unimog-buch“ 1992]

# EINSCHÄTZUNGEN DES VORSTANDS

Die DPSG ist ein Kinder- und Jugendverband, ganz klar. Und ich bin kein kleines Mädchen mehr, das glücklich mit Pfadfinderhalstuch am Lagerfeuer sitzt und für den Jungen mit der Gitarre schwärmt. Vielleicht ist das schon das ganze Problem, für den Jungen und seine schräge Musik habe ich noch immer eine grosse Schwäche, aber der Rest ist mit Jahren ein bisschen schmutzdelig geworden, das Halstuch ausgefranst, das Feuer runtergebrannt. Möglich, dass die Recht haben, die sagen, dass "die da oben" eh keine richtige Pfadfinderarbeit machen, weil sie sitzen schon viel rum in irgendwelchen Gremien und sie reden auch echt gern. Aber das machen "die da unten" auch. Sie klopfen sich stolz auf ihre mit den Abzeichen ihrer Tugend und ihres Ruhmes bestickte Brust, diskutieren die Vorteile der Probenordnung in den Grenzen der Fünfziger Jahre und kriegen den Quantensprung ins dritte Jahrtausend nur mässig gebacken. Richtig interessant ist nur die Frage nach dem eigenen Vergnügen, dürfen wir nun auf dem Sommerlager Bier trinken oder müssen wir die ganze Zeit die gestörten Kinder bespassen? Typisch für meinen Verband finde ich die grosse Beteiligung an der Kluffdebatte, das sind noch Themen, die des Pfadfinders Ehre verletzen. Genauso geistreich ist ein Perspektivprozess, der versucht zu reformieren ohne verändern zu wollen. Das ist das tragische an der Pfadfinderei, die Ideen sind wirklich sehr gut, aber wenn wir sie umsetzen sollen, dann ist die Welt plötzlich wieder furchtbar komplex, alles ist schwierig und weh tun soll es auch nicht so arg, schliesslich ist es unsere Freizeit und die anderen sind ja auch nicht viel besser. Im letzten Jahr habe ich deutlich gemerkt, dass es Zeit wird für neue Vorstände, dass ich aufhören will, weil ich sonst mit Zänkigkeit einer alten Frau im Bus den anderen die Tour vermiese. Auf der letzten Bundesversammlung wurde klar, dass es für eine sehr grosse Mehrheit toll ist, was da passiert, Hauptsache Teil einer Jugendbewegung. Elende, streitlustige Hinterwäldler, die sich am soffen Umgangston stören oder urbayrische Sehnsüchte, wenn einem nach Leitung und klaren Positionen gelüstet.

Aber, noch mal, diese Einschätzung ist möglicherweise nur meine, geprägt von meiner Besserwisserei, meiner Mauligkeit und meinem fünf-Jahre-sind-genug-Gefühl. Hoffentlich findet sich ein neuer Vorstand, der Lust hat an der zukunftsfähigen DPSG mitzuhäkeln. Der Spass nicht nur mit Biertrinken assoziiert und der die momentane Situation als Herausforderung begreift und nicht als Depression. Mit den Bezirken wird der neue Vorstand ein bisschen Arbeit haben, da sind nach meinem Dafürhalten die goldenen Zeiten - wenn es sie wirklich mal gegeben hat - endgültig vorbei, immer weniger Leute sind mit immer nostalgischeren, aber auch sehr konkreten Anforderungen konfrontiert. Bezirkslager sollen toll sein, so wie früher halt, aber machen wills keiner. Stufenaktionen sollen pädagogisch wertvoll und lustig sein, aber dürfen über ein Leiter-Fun-Wochenende eigentlich nicht mehr hinausgehen. Und die Stämme wollen Unterstützung, weil da nämlich auch oft nur noch ein laues Lüfflein weht.

Das Wichtigste: Bei den Pfadfindern sind wir alle wegen der Menschen, Freunde finden geht gut. Ohne die wär alles nix. Vor allem Max. Danke.

(am)



#### Persönlicher Rückblick

Wer mich näher kennenlernen konnte (und ich gebe zu, dass das zunächst nicht so ganz einfach geht), konnte auch meine zuweilen perfektionistischen Neigungen und meine Hingabe kennenlernen. Beides wurde mir manchmal zum Verhängnis, wenn manches nicht so lief, wie ich mir das gewünscht hatte. Da war der hc dann manchmal etwas unleidlich. Sorry.

Ich sehe die DPSG – mein „VTA“ – in einem rasanten Veränderungsprozeß, der viel tiefer geht, als er von „oben“ durch den PEP oder update gesteuert werden kann. Ein bisschen fühle ich mich an die Entwicklung der GRÜNEN erinnert: Weg vom Ideologischen, hin zum Pragmatischen. Passt ja auch hervorragend zu den Ergebnissen der Jugendstudien. Für mich als Alt-80-er ist das manchmal schmerzvoll.

Ich hoffe, dass meine Art, Christ zu sein und infolge meine Art, Priester gewesen zu sein, für viele eine Ermutigung war, ihr eigenes Christsein zu leben, aus ihrem Glauben heraus zu leben. Ich weiß aus vielen Rückmeldungen, dass mein Entschluss, das Priesteramt niederzulegen, ebenso Respekt hervorgerufen wie auch Schmerz verursacht hat. Ich bedauere zutiefst, dass die Leitung der katholische Kirche hier keine anderen – ehrlichen – Lösungen kennen will. Zu einer unehrlichen war ich nicht bereit – oder zu stur. Aber so ist er eben, der hc. Auch noch (oder gerade durch) 20 Jahre Leben in dieser DPSG.

(hcn)



Gesamteinschätzung... Zunächst schätze ich mit einer Träne im Knopfloch mal meinen Abschied ein. Meine Motivation zum Amt hat in den letzten drei Jahren rapide abgenommen: das liegt zum einen sicherlich daran, dass es ein hoher Zeit- und Energieaufwand war. Und mit zunehmender Kenntnis des Verbandes haben sich Enttäuschungen aneinandergereiht, hat sich das Gefühl eingestellt, dass meine Pfadfindersozialisation zu wenig „international“ war, so dass ich mit den unterschiedlichen Kulturen und Stilen selten zufrieden sein und oft nicht klargekommen bin. Das hatte zur Folge, dass ich an der DPSG als „meinem“ Verband gezweifelt habe. Vielleicht steckt da auch geringe Kompromissbereitschaft meinerseits dahinter. Oder man nennt es hohe (diese Formulierung bevorzuge ich) Überzeugung. Oder meinetwegen Arroganz.

Ganz abgesehen von einer gewissen Verstörtheit, was meine pfadfinderische Heimat anbelangt, habe ich aber doch viel und großes Vergnügen gehabt: kleine Kasperliaden auf BDKJ- und Bundesversammlungen, inhaltlicher/didaktischer/methodischer/persönlicher Highspeed auf den Vorstandstrainings, 400km-3Bezirksversammlungen-DLKlausur-FFK-Tage auf den bayerischen Landstraßen. Tausend Veranstaltungen die drohten, total doof zu werden, die aber wegen der Freunde mit denen man sie erlitten hat nachher wirklich Spaß gemacht hatten.

Achtung Binsenweisheit: die DPSG lebt von Ihren Mitgliedern und da ist für jeden was dabei. Nicht alle passen zusammen (wirklich nicht!) aber jeder findet mindestens fünf Freunde. Und vor allem eine Freundin. Danke, Anja. Danke den Fünfen.

Das war jetzt der salbungsvolle Teil zum Abschied, nun muss ich aber ja auch noch die DPSG und unsere Diözese Gesamteinschätzen... Naja, irgendwie keine Ahnung. Update wird kommen und die Karawane zieht weiter. Oder bellen die Hunde? Die beißen wenigstens nicht. Ich denke die selbstregulierenden Kräfte eines Riesen-Verbandes wie der DPSG werden Katastrophen wie auch ´Große Würfe` verhindern. Leider/Zum Glück ist es sowieso so, dass das was der intellektuelle Überbau/Wasserkopf bespricht nur sehr selektiert, gefiltert und gesundgeschumpft in der alltäglichen Praxis „vor Ort“ Eingang findet. Das begrüße ich.

Off erlebte ich die DPSG als zu wenig interessant. Die Extreme und Exzesse fehlen. Und die halte ich in einer Erziehungsinstitution für essentiell, denn nur sie begeistern oder stoßen ab. Und nur durch grenzenlose Begeisterung und abgrundtiefe Abscheu lernt „der junge Mensch“ in dem Sinne, dass er seine Persönlichkeit wirklich ändert. Und die Persönlichkeit anzugreifen ist, für mich, Aufgabe eines Erziehungsverbandes.

Jetzt werdet Ihr natürlich protestieren und schreien „Gemein! Ich bin auch voll der Exzess!, Bin gar nicht langweilig! Selber Langweiler!“. Protestiert, seid extrem!

Dennoch: arbeitsfähig (im Sinne der DPSG und der Überlieferung) sind die meisten Bezirke ja und auch die DL ist es. Fein! Also los geht's. Es kommen nämlich mit update, up2date (Kongress), Bundesversammlung 2004, diversen Bayernlagern und evtl. bald einem Diözesanlager große Aufgaben auf uns zu. Auch das begrüße ich, denn auch wenn ich der scheinbar denkenden Kaste der DPSG angehöre, meine ich, dass nur durch handfestes Machen gelernt werden kann und Freude entsteht. Mich kotzen Diskussionen über z.B. „Verbesserung der (Zusammen)Arbeit“ an, wenn überhaupt nicht (zusammen)gearbeitet werden muss. Ewige, hohle Trockenschwimmerei!

(max)



## ZITAT

im laderaum  
seekranke frauen  
und betrunkenen männer  
gestapelt wie schrott

[einar benediktsson]

# BERICHTE DES VORSTANDS

## Ausbildung

Im Erziehungsverband DPSG sind die Leiter und Funktionäre immer noch sehr motiviert und interessiert an guter Ausbildung. Die Bereitschaft, sich neben der eigentlichen Arbeit in Stamm oder Bezirk fortzubilden, ist hoch. Aber auch die Unsicherheiten im Umgang mit Kindern und Jugendlichen scheinen zu wachsen, die Leiter erzählen häufig von problematischen Kindern, die in ihren Augen viel mehr ein Fall für den Therapeuten, als für den Wölflings- oder Jungpfadfinderleiter seien. Schwierig zu sagen, ob tatsächlich die Kinder immer auffälliger werden, oder aber ob Erziehung - wie Fachleute glauben - mehr und mehr als Aufgabe für Profis betrachtet wird. In dem Mass, wie ein Bewusstsein für Auffälligkeiten und psycho-soziale Störungen bei den Leuten allgemein zunimmt, steigt auch der Respekt und der eigene Zweifel an. In der Konsequenz muss Ausbildung in einem Verband von ehrenamtlichen "Erziehern", also Leitern, mehr und mehr Zutrauen in die eigene Arbeit vermitteln. Mir persönlich scheint die Gefahr grösser, dass durch Nichts-Tun, durch Nicht-Erziehung Unheil entsteht, als dass einem "Problemkind" möglicherweise die falsche Hilfe zuteil werden könnte. Gerade der "normale" Umgang, den der gesunde Menschenverstand diktiert, kann in einer Erfahrungswelt von Kindern, die als ständig problembeladener gesehen wird, hilfreich, entlastend sein.

Im Einzelnen durchgeführt haben wir das Vorstandstraining (traditionell mit Teil 1 und 2), bei dem wir versucht haben, den Schwerpunkt auf die stil- und kulturbildenden Aspekte der Vorstandsarbeit zu legen. Vorstände sollen sich ihrer Verantwortung bewusst sein, sollen wissen, dass es Spass machen kann, Leiterrunde und Stamm zu gestalten und dass es unter Umständen besser ist, Fehler zu machen, anzuecken und Auseinandersetzung zu provozieren, als nur auf Harmonie und furchtsame Freundlichkeit zu setzen.

Weiter war ich beteiligt am WBK der Wölflingsstufe und am Leitergrundkurs von Süd-West, der insofern nennenswert war, weil er mangels Teilnehmer nicht an einem traditionellen Wochenende durchgeführt wurde, sondern im schriftlichen Austausch und grossen Anklang fand.

Die letztes Jahr konzipierte Bildungsreihe "Deutschland ein Wintermärchen" liegt fertig in der Schublade, ist aber leider dem Alltagsgeschäft zum Opfer gefallen.

(am)



## Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

Ausser den normalen Kontakten gibt es in diesem Bereich nichts Aussergewöhnliches zu berichten. Wann der Umzug ins Haus der Jugend stattfinden wird, steht noch nicht fest, aber das er kommt, ist gewiss. Herzlicher Dank gebührt der Jugendamtsleitung für die Zusammenarbeit bei der Renovierung des Thalhäusls und bei der Stellenausschreibung für den Behindertenreferenten.

(am)



Wie schon in den vergangenen Jahren wurde die zuverlässige und konstruktiv-kritische Mitarbeit meinerseits fortgesetzt. Sie zeigte sich vor allem in der Neugestaltung der Mitgliedsverbandskonferenz, im Wahlausschuß und bei der Frühjahrsversammlung in Königsdorf, wo nicht zuletzt durch meine Impulse eine intensive Weiterarbeit am begonnenen Reformprozeß bei einer außerordentlichen Konferenz im April gepusht wurde. Wie dieser Prozeß angesichts der sehr unterschiedlichen verbandsspezifischen inhaltlichen und strukturellen Mitarbeitersformen im BDkJ weitergehen wird, ist ziemlich offen.

(hcn)



### **Bezirke**

Gerne erinnere ich mich an die Bezirksversammlung in Ebersberg mit den konstruktiven Beiträgen zur Kluftdebatte, an die Versammlungen in Isar und Rosenheim und an das Bezirkslager Isar, das ich aus der Perspektive einer kaisertreuen Küchenmagd erleben durfte.

Daneben hatten wir mit dem BV/DV Treffen einen regelmässigen Austausch, der qualitativ gut war, auch wenn nie alle Bezirke zusammenkamen.

(am)



### **Bureau und Geschäftsstelle**

Vor allem möchte ich an dieser Stelle unserer Geschäftsführerin und Referentin des Vorstandes in grösstmöglicher Öffentlichkeit und sehr ausdrücklich danken für ihr Engagement, ihre immer freundliche Unterstützung und ihre Souveränität. Mit Maria an der Spitze des Büros konnten wir im vergangenen Jahr viel Lob für rasche und kompetente Beratung in allen Bereichen einstreichen.

Durch den - immer noch sehr bedauerten - Weggang von Wolfgang im Behindertenreferat ist die Büromannschaft kleiner geworden, ein Zustand, den wir hoffentlich in allernächster Zukunft ändern können, mit Bernhard haben wir eine treue Seele und einen alten Fuchs im Bildungsreferat und Flo Käufer fürs Grobe. Besonders aber hatten wir dieses Jahr auch Martin Geck für die EDV, unermüdlich im Netzwerk, geduldig, fachkundig und sehr hilfreich.

(am)



Das Büro als Immobilie hat sich im letzten Jahr eigentlich nicht viel verändert. Wolfgang's ordnende und putzende Hand vermisst man zwar schmerzlich und das Archiv ist vom Balkonzimmer in die ehem. Landesstelle gezogen.

Als Dienstleister scheint es mir etabliert und routiniert. Jedenfalls höre ich kaum noch Klagen... Und man darf nie vergessen: wie man hineinruft, so ruft es heraus. Wenn das Büro keine Informationen von Euch bekommt, kann es auch keine weitergeben.

(max)



## **Bundesebene**

Hier läuft der meiste Kontakt mittlerweile über emails, das funktioniert gut und schnell. Natürlich waren wir auf der Bundesversammlung und haben dort die weitere Entwicklung des update-Prozesses verfolgt und - so weit möglich - mitgestaltet. Aus meiner Sicht problematisch ist die Verlagerung vieler aktueller Fragestellungen in den Prozess, wie z.B. die Neukonzeption der Jahresaktion, die Zukunft der Fachreferate, die Besetzung von Stufenleitungen etc. Problematisch deshalb, weil auch der Leiterkongress in Westernohe die Bundesversammlung nicht von ihrer beschlussfassenden Aufgabe entbinden wird, letztlich müssen die Entscheidungen getroffen werden, irgendwann mal. Ausserdem wird zunehmend deutlich, dass wir keine strukturelle Verankerung von basisorientierten oder -demokratischen Mitbestimmungsformen haben, auf die dieser Prozess aber stark zu bauen scheint. Und als grösstes Problem sehe ich das grosse Bedürfnis "alle ins Boot zu holen", es allen recht zu machen und jede Position miteinzubeziehen. So wird das Profil der DPSG nicht geschärft, es wird zugunsten von hohen Mitgliedszahlen verwaschen. Und ausserdem finden wir uns ja weitgehend sowieso ziemlich okay. Zumindes jeder für sich und vielleicht auch noch in seiner eigenen Suppe.

Aber weil ja wehklagen und klugscheissern alleine nix hilft, sind natürlich alle aufgefordert, sich rege zu beteiligen, am Prozess selbst und natürlich vor allem in Westernohe.

(am)



Das Bundeskuratentreffen in Westernohe brachte viel kollegiales Gespräch und eine - wie sich dann auf der Bundesversammlung in Aachen herausstellen sollte, - vermeintlich klare positive Linie unter den Kuraten zum Ebersberger Antrag (Mitgliedschaft von Nichtchristen im Verband).

Die Mitarbeit im Bundeswahlausschuß und hier besonders die Leitung der Wahlen zur Bundesvorsitzenden war ein hartes Stück Arbeit, das Spaß gemacht hat.

Keinen Spaß, sondern viel Ärger hat dagegen bei mir (und ich nehme einmal an, auch im Bezirk EBE) der Umgang der Bundesversammlung im allgemeinen, einiger meiner Kuratenkollegen und einem Teil der Bundesleitung mit dem Ordnungsänderungsantrag zur Mitgliedschaft von Nichtchristen im Verband verursacht. Was hier zum Teil zum Besten gegeben wurde, gehört zum Schlechtesten, was ich in vielen Jahren verantwortlicher Mitarbeit in der DPSG erlebt habe. Sicher ist der Grat zwischen Klugheit und Feigheit schmal, und darauf zu gehen, fordert Mut. Aber sein Geld- und Einflussföhnchen (hinter dem ja die Reihen längst auch nicht mehr so geschlossen marschieren, siehe update-Prozeß) so in den schwarzen Wind zu hängen wie dies in Aachen geschah, finde ich nur noch peinlich.

Ausnahmen gab es aber auch, Gott sei Dank. Den Ebersbergen an dieser Stelle meinen Respekt für ihren unermüdlichen Einsatz in dieser Sache !

(hcn)





### **Diözesanleitung**

Die regelmäßig stattfindenden Treffen waren nach meiner Einschätzung gut und konstruktiv. Gegenseitige Information, gemeinsame inhaltliche Auseinandersetzungen und die Planung und Durchführung von Aktionen zeichnen die DL in ihrer momentanen Zusammensetzung aus. Klar sind wir uns nicht immer grün oder blau, orange oder rot, aber das ist Kennzeichen jeder Leiterrunde. Die personellen Ressourcen in den Arbeitskreisen und an freien Mitarbeitern sind nicht riesengroß, das ist aber auch normal. Der Neujahresempfang war sehr gut und auch Wolfgangs Abschiedsabend, die Sommer-DL, hat gezeigt, dass wir im besten pfadfinderischen Sinn nicht nur arbeiten, sondern auch feiern können.

(am)



### **Erzbischöfliches Jugendamt**

Die bestehenden institutionalisierten Kontakte im sogenannten „Geistertreffen“ wurden in mehreren Sitzungen weitergeführt. Inhaltlich ging es in einem Schwerpunkt um die Möglichkeit einer intensiveren Zusammenarbeit von Hauptberuflichen und Hauptamtlichen der Verbände.

Auf dieser Ebene sind Zusammenarbeit und Kontakte unter den Verbänden im Großen und Ganzen sehr erfreulich.

(hcn)



### **Freundes- und Fördererkreis**

Wie üblich: die aktive Mitarbeit im Vorstand und die Feier des Georgstagsgottesdienstes in der Bürgersaalkirche – der letzte Gottesdienst, dem ich vorstand.

Es ist komisch, wenn man jedes Jahr dasselbe schreiben kann und muß, aber es ist halt einfach wahr: es ist schön, dass es die Freunde und Förderer mit ihrem aktiven und interessierten, zuweilen leidenschaftlichen Profil gibt, und die Zusammenarbeit mit ihnen ist sehr angenehm.

Es ist immer wieder eine Bereicherung, in Gestalt vieler Älterer zu erleben, wie Pfadfinderei über die Lebensphase der Jugend hinaus prägen und begeistern kann (hoffentlich auch eine Perspektive für mich).

Berichtszeitraum: Diözesanversammlung 2001 – Mai 2002

(hcn)



## Kuratenaufgaben

### Vorbemerkung

*„ ... eine weitere Amtsperiode unabhängig von allen höchstpersönlichen Entwicklungen nicht in Frage kommt ...“ (Bericht 2001)*

Die höchstpersönlichen Entwicklungen brachten mit sich: die Entscheidung, das Priesteramt niederzulegen, aus der Einsicht heraus, 1995 mit dem Zölibat die falsche Lebensform gewählt zu haben; die daraus resultierenden Gespräche mit Personalreferat, Erzbischof und Offizial, die letztendlich zur Entpflichtungsbitte am 13. Mai, dem zeitgleichen Rücktritt als Diözesankurat und zur Suspendierung durch den Erzbischof am 16. Mai 2002 führten.

So ein Prozeß hat natürlich seine Schattenseiten: er kostete unwahrscheinlich viel Ressourcen, mehr als ich manchmal selber wahrnahm; die Intimität des Prozesses machte nicht alles für andere vermittelbar; er betraf nolens volens das ganze persönliche Umfeld; viele Beteiligte machen ihn kaum steuerbar. Die DL und meine VorstandskollegInnen haben das mit ziemlich viel Geduld und persönlicher Solidarität mitgetragen – und dafür danke ich an dieser Stelle noch einmal von ganzem Herzen.

Meine Arbeitsperspektive als Diözesankurat war somit teilweise die des Abschiednehmens und des Sichtens und Ordneus. Ein „sprühendes Feuerwerk an Innovativität“ war sie dadurch manchmal nicht. Sorry für alle, die dies erwartet hatten und – ich möchte sagen: notwendigerweise - enttäuscht wurden.

### Vorstandsaufgaben

Die Mitarbeit im Vorstand und in der DL waren wie die beiden letzten Jahre „normale“ Arbeitsfelder mit den immer wiederkehrenden Sorgenkindern (personelle Ressourcen) und Hochs und Tiefs: viele, manchmal zähe Kärnerarbeit. Imponierend, mit wie viel Engagement einzelne in den einzelnen AK's und Gremien auch Durststrecken überwinden.

### Besondere Aufgaben:

#### KuratInnenbegleitung und KuratInnenausbildung

Nachdem das vorletzte KuratInnentreffen im November einer Grippe zum Opfer fiel, war dem Treffen am 1. April aufgrund des notwendigerweise leider ungünstigen Termins auch kaum mehr Erfolg beschieden. Trotzdem sollte dieses Pflänzlein weiter gepflegt werden, um den KuratInnen in den Stämmen und Bezirken die Möglichkeit zum Austausch zu erleichtern und die Kontakte zur Diözesanebene zu intensivieren.

Auf Bayernebene dagegen kann der angelaufene Kuratenkurs 2001/2002 – der erste seiner Art – schon jetzt als überzeugendes und gelungenes Pilotprojekt bezeichnet werden. Motivierte, ja begeisterte TeilnehmerInnen aus sechs der sieben bayerischen Diözesanverbände und eitiv und kollegial zusammenwirkende Leitung (Diözesankuraten von Würzburg, Bamberg, Eichstätt und bislang München) prägen diesen Kurs. Auch aus unserem DV ist eine Teilnehmerin dabei.

Bislang haben die ersten drei Wochenenden stattgefunden, die ersten beiden auf Bayern-, das dritte auf Bundesebene in Westerlohe. Das vierte und abschließende Ausbildungswochenende steht im Juni an.

Inwieweit das Bundeswochenende sinnvoll ist, bedarf einer intensiven Diskussion.

Es ist zu hoffen, dass sich dieser Kurs etabliert und zukünftig zu einer tragenden Säule der Ausbildung im Verband wird. Von seiner Bedeutung her kann er ohne weiteres mit den WBK's verglichen werden.

#### Friedenslicht

Die deutliche und notwendige Kritik an Dauer und Gestaltung des Gottesdienstes im Jahr 2000 wurde im Team (DPSG-Part Bernhard und ich) für den 2001-Gottesdienst ausgewertet und führte zu einer wesentlich verbesserten Feier, sowohl vom zeitlichen wie auch inhaltlichen Rahmen her. Nicht konsensfähig war bei den anderen Beteiligten ein Ortswechsel weg vom Dom mit seinen spezifischen Schwierigkeiten. Nach wie vor sträubt sich auch der ORF gegen eine Vorverlegung, um eine längere Aktionsvorbereitung zu ermöglichen.

Wie schon die Jahre zuvor war die Beteiligung aus den Stämmen und Bezirken sehr gut und stellten wir den größten Anteil der Mitfeiernden.

Die nach den Anschlägen vom 11. September 2001 ins Auge gefasste Mitwirkung von Nichtchristen, insbesondere Muslimen, an der gemeinsamen Feier, konnte aufgrund der kurzen Vorlaufzeit und der fehlenden Kontakte zu muslimischen Gruppen 2001 noch nicht erreicht werden, wird aber für 2002 geplant.

Danke auch dem Daniel Doll aus Aschau für seine treuen Lichtbringer-Dienste !

#### WBK/Religiöse Feiern

Unter den wahrgenommenen Gestaltungschancen möchte ich das Pessah-Mahl und die Karfreitagsliturgie beim WBK in der Karwoche in Veitsbuch hervorheben; die Intimität und Intensität der Feiern haben mich sehr beeindruckt. Danke an die WBK-Leitung für die Einladung und die unkomplizierte Zusammenarbeit ....

(hcn)



### **Landesebene**

Aus beruflichen Gründen konnten Max und ich nicht mehr an allen Treffen teilnehmen. Das ist natürlich schwierig, weil man damit immer auch ein wenig das Recht an Kritik einbüsst. Erschwert durch den Umzug der Landesstelle nach Nürnberg, ist unser Kontakt im letzten Jahr sicher nicht besser geworden. Die nach der Satzung nicht vorgesehene Ebene des Verbandes ringt um einen inhaltlichen Anspruch, um Profil und Gemeinsamkeiten und dennoch stolpern wir ziemlich oft genau darüber. Die Diözesanvorstände tauschen sich schon aus, aber Grundanliegen ist nun mal das Geld. So ist es auch weiter kein Wunder, dass das inhaltliche Wochenende mit allen Stufenleuten auf Bayernebene ausgefallen ist, die Ersatzveranstaltung für Vorstände hat einen Tag gedauert und wir haben das update-Spiel gespielt und die Bundesversammlung reflektiert. Der neue hauptamtliche Öffentlichkeitsreferent hat nicht nur Freude bereitet, aber es ist auch etwas Schönes passiert, mit Dietmar Schalkhäuser ist ein neuer Landesvorstand gewählt und bekanntlich kehren neue Besen gut.

(am)



### **Interkulturelles Lernen**

## **Entwicklungspolitische Arbeit Behindertenarbeit**

Das es in den drei inhaltlichen Schwerpunkten der DPSG seit langem kriselt ist wohl jedem bewusst. Auch in unserer Diözesanebene ist das so. Interkulturelles und entwicklungspolitisches lag 2002 praktisch brach. Nachdem diese Phänomene bundesweit zu beobachten ist, wurde auf der vergangenen Bundesversammlung (von unserer, aber auch von anderer Seite) vorsichtig angebracht, ob man nicht vielleicht, behutsam an den Schwerpunkten sägen sollte. Macht sich die DPSG da nicht eher zum Clown, wenn nicht drin ist, was draufsteht? „Aber nein, ohjeh+jammer, niemals!, im Bezirk Aachen-Land gibt's doch noch einen Drei-Mann-AK! Was werden denn die sagen? Überhaupt ist's doch oberwichtig!“ Klar ist's oberwichtig und den Leuten, die sich dankenswerterweise engagieren wird ja auch nicht verboten weiterzuarbeiten. Jedenfalls denke ich, dass die Schwerpunkte anders definiert werden und vor allem auch anders in die Pädagogik der DPSG eingebettet werden müssen. Den Bedenkenträgern und Status-Quo-Fans der DPSG kommt diesbezüglich natürlich Update in die Quere, vielleicht tut sich ja in diesem Bereich wirklich etwas... Ja, ja und die Welt ist eine Scheibe.

Nach diesen grundsätzlichen, düsteren Überlegungen muss natürlich unser Behinderten-AK freudig erwähnt werden. Denn den gibt es nämlich noch und Felix Nix versucht wacker den AK beieinander zu halten. Dennoch scheint es schwer den AK ohne die amtliche Leitung auf Touren zu halten. Der hauptberufliche Referent Wolfgang hat unsere DL leider, leider im August 02 freiwillig verlassen, um sich beruflich zu verändern. Derzeit sind wir auf der Suche nach einem Nachfolger, haben schon diverse Bewerbungen bekommen, konnten allerdings keinen geeigneten Kandidaten feststellen.

Und: es ist zwar überhaupt nicht unser Verdienst, dennoch möchte ich den EPAK-WürmAmper erwähnen, der diesen Sommer wohl wieder eine saugeile Bolivienfahrt hingelegt hat. Bei den anstehenden Zelt/Schlafsack-Sammelaktionen für die bolivianischen Pfadfinder biete ich Euch unser Büro zur Unterstützung an.

(max)



## **Neujahresempfang + Soziales Leben**

Wow, der Neujahresempfang war ja ne richtige Party! Der Karmelittersaal ist sehr schön. Das Bett war weich. BETTer World hat ??? Euro eingebracht. Viele Gäste. Schön, dass Ihr alle da gewesen seid! Nächste Jahr wieder! Und ich als Gast...

(max)



## **Münchener Ebene**

Leider musste der Vertrag, der die Verteilung der Sockelförderung durch den Münchener Kreisjugendring regelt, von unserer Seite gekündigt werden. Die für nächstes Jahr ursprünglich vereinbarte Reduzierung zu Ungunsten der Diözesanebene hätten wir - nicht zuletzt durch den Umzug der Landesstelle - nicht mehr abfangen können. Dank des Wohlwollens der Stadtstämme ist es gelungen, einen hoffentlich für beide Seiten befriedigenden neuen Vertrag zu vereinbaren.

Die politische Dimension des Ganzen sehen wir natürlich: Ein Teil der Stämme unserer Diözese unterstützen das Büro sehr konkret und auch gezwungenermassen finanziell, der Rest, die Landstämme nämlich, werden hier bislang nicht in die Pflicht genommen. Selbstverständlich machen wir als Diözesanebene auch und bestimmt nicht zuletzt Pfadfinderarbeit im Stadtgebiet München und fühlen uns so auch anteilig berechtigt, die kjr-Mittel zu beanspruchen. Dennoch muss der gesamte Diözesanverband überlegen, wie diese Bezuschussung durch die Münchner Stämme zu ihrem Vorteil genutzt werden kann oder aber wie die Landstämme in diese Verpflichtung hereingeholt werden können.

(am)



## BERICHT DER WÖFLINGSSTUFE

Mitarbeiter des Diözesanarbeitskreises der Wölflingsstufe sind Stefan Eisenhofer, Peter Teichmann (seit September 02), Martin Mayr und Regine Jagob. Zudem stand Wolfgang Schweiger (ehemaliger hauptamtlicher Behindertenreferent) dem Arbeitskreis bis zum Sommer tatkräftig zur Seite. Ohne ihn wären einige Veranstaltungen sicher ins Leere gelaufen, da im Arbeitskreis zeitweise personeller, zeitlicher Notstand herrschte.

### Jahresrückblick

- Januar 02: orange no.3 Leiterfrühstück in PRM
- Februar 02: Bayern-Treffen der Wölflingsstufe wurde abgesagt
- März 02: interne Leiterfortbildung in St.Ignazius zum Thema "Integration"
- April 02: Leiterausbildungswochenende zur Kindermitbestimmung in Grabenstätt
- Juni 02: Diözesanwölflingstag in München
- September 02: Bundesstufenkonferenz in Bühl/Allgäu
- Oktober 02: orange no.4 und Diözesanstufenkonferenz (nicht beschlussfähig) in St.Willibald  
WBK I der Wölflingsstufe in Thiersee
- November 02: nachgeholte Diözesanstufenkonferenz

So uns möglich besuchten wir die Bezirksstufenkonferenzen, waren in der DL vertreten und wirkten bei anderen Veranstaltungen der Diözese (z.B. Neujahrsempfang) mit.

Trotz weniger Teilnehmer fanden in diesem Jahr das Leiterausbildungswochenende und der WBK I statt. Veränderte Voraussetzungen erfordern neue Konzepte. Vielen Dank an dieser Stelle an Anja, Holzi, Klemens und Xandi. Dem gegenüber steht, was seine Teilnehmerzahl anbelangt, der Diözesanwölflingstag. Über 100 Kinder und 20 Leiter beschäftigten sich einen Tag an der Isar. Fazit: das Prinzip Tag statt Wochenende wird beibehalten. An der Vorbereitung waren zudem maßgeblich Leiter aus den Bezirken Rosenheim (Johanna Boos, Melanie Maier) und München-Isar (Tanja Ajayi) beteiligt.

### Ausblick 2003

Für 2003 sind ein Ausbildungstag für Leiter und ein weiterer Diözesanwölflingstag (28.06.03) geplant.  
(Referentin der Wölflingsstufe Regine Jagob)



## BERICHT DER JUNGPFADFINDERSTUFE

*Wird nachgereicht!*

(Referent der Jungpfadfinderstufe Andi Kless)



## BERICHT DER PFADFINDERSTUFE

Das erste Highlight im neuen Jahr war das Ski- und Faschingswochenende im Seegatterl. Es gab die Möglichkeit für Pfadileiter und solche die es noch werden wollen ein paar Abfahrten und eine kleine Party lang sich über das Dies und Das der fettgrünen Stufe auszutauschen. Aufgrund der Nachfrage von 15 Leiter wird es selbstverständlich an Fasching 2003 wiederholt. Also vormerken!

Kurz darauf folgte der Bayern WBK I in Nürnberg. Die 25% Beteiligung der Diözese im Leitungsteam spiegelte sich den Teilnehmern wider. 4 Pfadileiter und 1 Pfadileiterin hatten sich angemeldet, um den ersten Teil der Leiterausbildung zu beginnen. Bei einer so hohen Nachfrage gibt es ebenfalls einen Bayern-WBK an Ostern 2003, diesmal aber in Bamberg.

Die Beteiligung im Leitungsteam liegt diesmal bei 50% → Teilnehmer aus München –Freising???

Die Durchführung des Rollibasketball Turnier zusammen mit dem Behindertenarbeitskreis fand regen Zuspruch. Als Vertreter der DPSG hatten zwei Münchner Stämme teilgenommen. Die Bilder sind noch heute auf unserer Homepage zu sehen. Selbstverständlich werden die Gewinner des Jahres 2002 ihren Pokal in 2003 wieder verteidigen. Geplant ist die Revanche für den Juni 2003.

Das geplante Brückenbauen Wochenende wurde mangels Teilnehmer (lediglich 1 Trupp) abgesagt und wird nicht mehr stattfinden!

Die Bundesstufenkonferenz brachte interessante Neuigkeiten zum geplanten Ausbildungskonzept für die Pfadistufe und den Aktionen auf dem Leiterkongress 2003 in Westernohe.

Das neue Ausbildungskonzept konnte auf dem Leiterweiterbildungswochenende in Ensdorf intensiv diskutiert werden. Als Resultat hieraus (siehe Bilder auf der Homepage) wird nochmals bekräftigt, dass der Pfadi Arbeitskreis immer gerne bereit ist die Leiterausbildung der Bezirke durch Referate zu unterstützen.

In diesem Jahr machte lediglich der Bezirk Würm-Amper von diesem Angebot Gebrauch.

Die Stufenkonferenz im Jahr 2002 war nicht beschlussfähig, da KEIN EINZIGER Bezirksreferent daran teilgenommen hat! Schade!

Zur Zeit arbeiten im Pfadi-AK Hannes Kühne, Christine Neuper und Peter Zisch zusammen. Wir nehmen trotz noch fehlendem Referenten die Vertretung der Pfadileiter in der DL und auf Bundesebene wahr. In diesem Zusammenhang haben Hannes und Peter das update Wochenende der Pfadfinderstufe in Würzburg mit vorbereitet und durchgeführt. Die Ergebnisse und Impulse werden auf dem Leiterkongress im nächsten Jahr weiter bearbeitet.

Wir empfanden das abgelaufene Jahr als erfolgreich und hoffen, dass in 2003 noch mehr begeisterte Pfadis sich durch unsere Angebote über ihre Bezirksgrenzen hinaus kennenlernen werden.

(Für den AK: Peter Zisch)



## BERICHT DER ROVERSTUFE

Im Laufe dieses Jahres konnte sich der Rote Tisch weiter zu unserem Hauptkontaktpunkt etablieren. So fand er nunmehr das 4., 5. und 6. mal statt und freut sich Dank der Ausrichtung in den Bezirken einer wachsenden Zahl an Teilnehmern. Besonders erfreulich ist, daß sich aufgrund des letzten Roten Tisches mit Stufenkonferenz 4 Mitarbeiter für unsere Sommerfahrt, den Leiterkongreß und das Bayernlager 2004 gefunden haben.

Dies stellt eine erhebliche Unterstützung für uns dar, in Anbetracht dessen, daß Anja Ende dieses und Flo Mitte nächsten Jahres aufhören werden und der Holzi und ich dann alleine dastehen (wenn überhaupt?!).

Ein Erfolg war aber sicherlich – entgegen aller Unkenrufe – auch unser Rover-Surprise-Wochenende im Juni. Eine aufgrund des ungünstigen Termins (Abifeiern, Sommerfeste, Fußball-WM-Finale) zwar kleine aber elitäre Gruppe hatte beim Rafting in Königsdorf eine Menge Spaß. Ich denke, daß das Konzept des Surprise-Wochenendes (später Anmeldeschluß, Überraschung) den eher spontanen Rovern durchaus entgegenkommt.

Das daran anschließende Minigolfturnier am Sonntag (jetzt genau während des Endspiels) fand leider nur den Titelverteidiger und den AK als Teilnehmer (aber wer hat schon geglaubt, daß Deutschland so weit kommt?!). Da Kirchseeon wieder gewonnen hat, soll hier ein Aufruf an alle ergehen, sich im nächsten Jahr zu beteiligen, damit der Titelverteidiger den Pokal nach dem 3. Sieg nicht endgültig behalten darf.

Auch in der Ausbildung waren wir wieder tätig. Trotzdem es dieses Jahr keinen eigenen Rover-WBK gegeben hat und wir deshalb den Bayernkurs beworben haben, hat sich im Holzi eine bewährte Kraft beim Vorstandstraining und dem Allerheiligen-WBK engagiert.

Nachdem wir noch zu zweit auf der Bundesstufenkonferenz in Köln waren und diverse Bezirkskonferenzen besucht haben, neigt sich nunmehr das Jahr dem Ende zu.

Da mangels Interesse an der traditionellen Osterfahrt dieses Jahr gar keine geplant wurde, soll aber Ende August 2003 wieder eine internationale Begegnung in Kandersteg für Rover stattfinden. Selbstverständlich gibt es auch wieder Rote Tische (den 7. im Februar), sowie unser alljährliches Minigolfturnier und eventuell eine Hochseilgartenaktion mit dem Bezirk Isar. Damit die Einladungen hierfür auch klappen, gibt es wieder einen e-mail-Verteiler, zu dem sich bitte alle anmelden sollten die auf dem Laufenden gehalten werden wollen (roverleiter-subscribe@domeus.de)

Ach ja, update: wir sind auch hier im Vorbereitungsteam für Auftakt und Fete am Stufentag auf Bayernebene tätig. Ein letztes Wort: zur Zeit findet auf Bayernebene eine Imagekampagne „Rover ohne Doppelfunktion“ statt, die der AK ausdrücklich unterstützt!

(für den AK Alexander Metz)





## **BERICHT DES BILDUNGSREFERATS**

„Korbinian 2001“: „Black Castle“

Das Bildungsreferat präsentierte in Zusammenarbeit mit dem Behindertenreferat bei Korbinian das „Black Castle“. Die Idee war, allen Besuchern die Gelegenheit zu geben, mit verbundenen Augen ein Frühstück ein zu nehmen. Zumindest ansatzweise wurde dadurch den Besuchern deutlich, wie Menschen mit Behinderung ihren Alltag bewältigen müssen und wie sich so alltägliche Dinge wie frühstücken mit einem „Handicap“ anfühlen.

Die große Zahl von Besuchern und die positiven Rückmeldungen bestärkten uns, dieses Angebot auch im Jahr 2002 zu wiederholen.

Vielen Dank allen Helfern.

An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an die Freisinger Pfadis für ihr traditionell gelungenes Engagement bei Korbinian!

„Jahresempfang“

Wie jedes Jahr: Am letzten Freitag im Januar lädt die Diözesanleitung zum „Jahresempfang“ ein. Eine gute Gelegenheit das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen und ein neues Arbeitsjahr ein zu läuten.

Außerdem: Eine gute Gelegenheit, viele Leute zu treffen und kennen zu lernen.

Teilnahme am Pfadfinder Wochenende „Was guckst du?“ im Seegatterl

Aus meiner Sicht: Auf Grund der Erfahrung, dass viele inhaltliche Veranstaltungen ausfallen und damit ein Kontakt zu den Leitern fast unmöglich wird, entwickelte sich die Idee, über eine Freizeitveranstaltung Kontakt zu den Leitern her zu stellen, um auch bei inhaltlichen Wochenenden Teilnehmer zu bekommen. Das Wochenende im Seegatterl war ganz gut besucht und auch die Idee fand positive Resonanz. Ob das schon eine Auswirkung auf die inhaltliche Arbeit hat, wird sich, glaube ich, erst herausstellen.

(siehe auch Bericht Pfadfinder-AK)

„WBK I der Jungpfadfinderstufe“ / „Entwicklungswochenende“

Aus der Jungpfadfinderstufe leitete Steffi Klein zum ersten mal einen WBK I.

Die Vorbereitung auf den Kurs war intensiv und gut, so dass im Kurs selbst an keinem Punkt gravierende Differenzen aufgetreten sind und sich auch die „Neue“ gut in das Team einfügen konnte.

Wie eigentlich immer, war auch dieses Jahr der WBK I, bzw. das Konzept des Kurses im Gespräch. Bemängelt wird immer, dass das Konzept nicht den Anforderungen entspricht, die die Teilnehmer an den Kurs stellen. Damit sind wir aber bei einer Diskussion, die sich auf die Ausbildung an sich in der Diözese bezieht, auch in den Bezirken, auch in den Stämmen. Die Erwartungen der Teilnehmer resultieren auch aus dem Bildungsangebot, das sie erhalten haben, bevor sie zum WBK fahren. Ist an den Bedürfnissen vorbei ausgebildet worden, so kann der WBK das mit Sicherheit nicht kompensieren. Der

WBK hat eine einzige Aufgabe: er soll den Leitern Zeit für eine Reflexion ihres Wirkens als Leiter geben. Nicht mehr und nicht weniger. Wird er mit anderen Inhalten überfrachtet, verliert er den hohen Anspruch und nimmt den Leitern die Möglichkeit, ihre eigene Person und Leitertätigkeit zu reflektieren und kritisch zu betrachten. Beim Entwicklungswochenende hat sich, wie ich meine, gezeigt, dass sich unser Konzept doch an den Bedürfnissen der Teilnehmer orientiert. Die Veränderungen, die sich in der Zeit nach dem WBK I ergeben haben, zeigen, dass ein großer Bedarf da war, Klarheit und Struktur ins alltägliche „Tun“ zu bringen (ins Private wie auch als Leiter). Da dies von den Teilnehmern sehr positiv gesehen wird, sollten wir nicht an unserer Konzeption zweifeln.

#### „Rolli Basketball“

Im Juli fand das 1. Rollstuhlbasketball Turnier der Pfadfinderstufe, des Behindertenreferates und des USC München Rollstuhlsport e.V. statt. Eine sehr gute Veranstaltung. (siehe auch Bericht Pfadfinder-AK)

#### „Mitarbeit im Pfadfinder-, Jungpfadfinderarbeitskreis“

Im Rahmen einer Neuorganisation der Zuständigkeiten im Diözesanbüro bin ich Ansprechpartner für die Jungpfadfinder- und Pfadfinderstufe. Näheres in den Berichten der Stufen.

#### „Friedenslicht“

Die Aussendungsfeier im Dom, als meines Wissens einzige Veranstaltung der Ringverbände in der Erzdiözese, war eine sehr gut besuchte und stimmungsvolle Veranstaltung. Viele Pfadfinderinnen und Pfadfinder nahmen die Gelegenheit wahr, am Gottesdienst teil zu nehmen und das Friedenslicht in ihre Pfarreien mit zu nehmen.

#### „Stammesbesuche“

Leider konnte ich noch nicht alle Stämme besuchen. Die Aktion geht aber weiter.

#### „Stammesberatung“

Als hauptberuflicher Mitarbeiter wurde ich zu „Krisengesprächen“ in Stämme eingeladen. Aus einer „externen“ Position heraus und als „Profis“ war einfacher, mit allen Beteiligten (Eltern, Leitern, Stammesvorständen) gemeinsam eine für alle tragbare Lösung zu finden.

#### „Internet AK“

Seit längerer Zeit arbeitet der Internet AK an der Gestaltung der neuen Homepage des Diözesanverbandes. Zum Jahreswechsel soll diese ins Internet gestellt werden.

#### „Behindertenreferat“

Seit der hauptberufliche Behindertenreferent Wolfgang Schweiger nicht mehr bei uns arbeitet, versuche ich in Zusammenarbeit mit dem Behinderten Arbeitskreis, so gut es geht, eine rudimentäre Behindertenarbeit aufrecht zu erhalten.

#### „Diverses“

Referententreffen im EJA, Teilnahme an der internen Fortbildung im EJA und vieles andere mehr.

„Ausblick“

Geplant für die nächste Zeit sind folgende Veranstaltungen:

Die „Vollendung“ der Stammesbesuche, der WBK I der Jungpfadfinderstufe an Ostern, ein weiteres Winter Wochenende in der Pfadfinderstufe.

„Anmerkung“

Es ist der gleiche Text wie letztes Jahr: Aber er ist immer noch aktuell!

Es ist in diesem Jahr wieder passiert: Aus dem Bundesamt wurde uns bekannt gemacht, dass sich der Stamm xy auflöst. Und niemand hat's bemerkt.

Nun sind wir sicher nicht die Retter in aller Not, aber ich bitte euch doch eindringlich: Wenn es Schwierigkeiten irgendwelcher Art in euren Stämmen oder Bezirken gibt, wendet euch doch an uns. Vielleicht können wir gemeinsam eine Lösung finden, die dann nicht in einer Abmeldung beim Bundesamt führen muss.

(der hauptberufliche Bildungsreferent, Bernhard Berchtenbreiter)



## ZITAT

dann stieß er den teller mit den schnecken zurück. niemals hatte man ärgeren ungehorsam erlebt.

...

bald danach sahen wir durchs fenster, wie er die steineiche hinaufkletterte. er war adrett gekleidet und zurecht gemacht, so wie es sein vater wünschte.

...

<ich komme nicht mehr herunter.> und er hielt wort.

...

eine junge dirne erzählte, beim olivensammeln sei sie auf einmal von zwei armen in die höhe gehoben worden. nach einer weile brachte sie dann zwillinge zur welt.

...

so verschwand cosimo und bereitete uns nicht einmal die genugtuung, als toter auf den erdboden zurückzu kehren.

[italo calvino „der baron auf den bäumen“ 1984]

# ANTRAGS- NACHBESPRECHUNG

## **Antrag 1:**

Antragsteller : Diözesanvorstand  
Antragsgegenstand : Ort und Zeitpunkt der Diözesanversammlung 2002  
Bericht : Wie man sieht, alles in Ordnung

## **Initiativantrag 3:**

Antragsteller : Bezirksversammlung Oberland  
Antragsgegenstand : Veröffentlichung des Protokolls der Bundesversammlung im Internet  
Bericht : Wie zu beobachten ist, kann man unser Protokoll auf der Homepage lesen und runterladen...  
Die Bundesversammlung hat einen entsprechenden Antrag unsererseits leider in den Hauptausschuss verschoben... Dort dümpelt er, soweit mir bekannt, noch. Da kann ich eigentlich nur aus der damaligen Begründung zitieren: „Der zusätzliche Aufwand ist sehr gering“.

## **Initiativantrag 4:**

Antragsteller : Roverreferent Frank Holzkämper  
Antragsgegenstand : Besetzung der Referentenämter  
Bericht : Resultat diese angenommen Antrags war, dass wir uns als Diözesanversammlung dem Antrag der Bundesroverstufe anschließen. Dies war, verständlicherweise, vom Bundesreferenten nicht gewünscht, da er mit einer Diözesanversammlung als Mit Antragsteller nicht in der Lage gewesen wäre auf der Bundesversammlung den Antrag zu ändern. Er hätte ja mit der ganzen Versammlung Rücksprache halten müssen und das wäre logischerweise nicht möglich gewesen.  
Am Rande bemerkt: der bundesweite Antrag, dem wir uns anschließen wollten, wurde auf das nächste Jahr vertagt...

**Initiativantrag 3 aus 1999:**

Antragsteller :  
Antragsgegenstand :  
Bericht :

Bezirk Ebersberg

Ordnungsänderung bezügl. „Aller Konfessionen“

Ob Ihr es glaubt oder nicht, der Antrag wurde tatsächlich vertagt auf die nächste BV... Man wisse nämlich derzeit noch nicht, welche „dienst- und kirchenrechtliche“ Folgen er mit sich brächte. Da aber auch „die Bundesleitung das Anliegen sehr ernst nimmt“ soll sich das Bundeskuratentreffen bis zur nächsten BV damit befassen und es soll eine AG Kirche für update geben... Also: update und eine Arbeitsgruppe sollen werden es richten. Ich finde das sehr ärgerlich, denn auch wenn eine Delegierte der Pfa.Stufe geistreich bemerkte, dass „wir kirchenpolitisch Stellung beziehen sollten“ reicht wohl der, von einer gewissen Moser geforderte, „Mut“ nicht aus. Wir warten wohl jetzt bis uns die Kirche die Erlaubnis zur Öffnung gibt. Und die Kirche kann ja bekanntlich Aussitzen.

(max)



# BERICHT AUS DEM JUGENDWERK ST. GEORG e.V.

Seegatterl

Immer das selbe? So oder so ähnlich geht es mir, wenn ich über den Bericht nachdenke. Putzen, Ausbessern, Putzen, Ausbessern, ..... Trotzdem ist es immer wieder schön, wenn man an die Erfolge denkt. Auszug aus der Rückmeldung einer Gruppe aus Celle, die das Haus regelmäßig belegt::

*Wir möchten uns für die freundliche Aufnahme in Ihrem Jugendheim Seegatterl bedanken. Wieder verbrachten wir mit 22 geistig und körperlich behinderten Menschen vom 21. bis 29.9.02 eine wunderbare, wenn auch verregnete Zeit.*

*Wir freuen uns schon auf einen neuen Aufenthalt in Ihrem Haus.*

Die Arbeiten bei den letzten Instandhaltungswochenenden waren recht erträglich, da das Haus in gutem Zustand war und im Oktober Gröbenzeller Rover fleißig unterstützt hat. Nochmal herzlichen Dank an dieser Stelle.

Auch andere Stämme haben sich prinzipiell gemeldet, nur klappt die tatsächliche Mitarbeit aus verschiedensten Gründen meist nicht.

Deshalb hier wieder der frühzeitige Aufruf: Der Ausschuss „wurstelt“ im Haus an folgenden Wochenenden:

04.-06. April 03 und 17.-19. Oktober 03

Fahrt, Verpflegung und Unterkunft kosten nichts, Ihr braucht „nur“ kommen und mithelfen.

Interessenten bitte melden (im Büro oder bei einem Ausschuss-Mitglied).

Als besonderen Anreiz für die Mithilfe ist ein freies Wochenende ohne Rücksicht auf Belegungsfristen in der Diskussion. Ist das ein Anreiz?

Im Sinne Verjüngung des Ausschusses: Die alten Hasen kleben nicht an ihren Ämtern, Rücktritt zugunsten Vortritt für neue jüngere/neue Gesichter ist kein Thema. Wir freuen uns auf neue Gesichter.

Alles weitere auf Nachfragen auf der Versammlung.

(Rainer Pachaly, Vorstand des Jugendwerks)



## Thalhäusl

Rendesis gehen in Rente, das wisst Ihr. Somit musste für die Zukunft vorgesorgt werden:

Hierbei sind wir zweigleisig vorgegangen: zum einen haben wir uns informiert wie wir für ein mögliches Selbst- oder Teilversorgermodell die kontinuierlichen Wartungsaufgaben am Haus, die teils täglich erledigt werden müssen, sicherstellen können. Ein Anbieter der so etwas „aus einer Hand“ bietet, ist für ein Objekt dieser Größenordnung in dieser Lage nicht zu finden. Eine Vergabe an diverse unterschiedliche Dienstleister scheint wenig sinnvoll weil erstens teuer und zweitens so aufwendig, dass für die Koordination dieser Leistungen eigentlich fast ständig jemand vor Ort sein muss. Der Ausschuss und auch zukünftige Ausschüsse sind sicherlich nicht in der Lage das zu erledigen; einen Verwalter (der auch Übergaben und Abnahmen zuverlässig durchführt, der outgesourcete Leistungen koordiniert und überwacht und der selber mit anpackt) zu beschäftigen, würde bedeuten eine Vollzeitstelle mit Tendenz zu vielen Überstunden zuschaffen. Diese

Stelle mit Selbstversorger-Preisen zu finanzieren ist nicht möglich; die Selbstversorger-Preise würden zu hoch und das Haus somit unattraktiv.

Andererseits verfolgten wir auch die andere Schiene, nämlich die Suche von Nachfolgern für Franz und Elfriede. Zu diesem Zweck schalteten wir eine Anzeige in der SZ und inserierten beim Arbeitsamt.

Anders als erwartet kam eine Fülle von Zuschriften. Nachdem die Lage des Hauses, Arbeitszeiten und vor allem die Bezahlung telefonisch erläutert wurden, zogen zwar einige Bewerber zurück, es blieben aber doch einige, die dann nochmals vom Ausschuss und Maria durchgegangen wurden. Schließlich waren die ca. 10 vielversprechendsten Bewerber Mitte Juli zu Vorstellungsgesprächen im Thalhäusl geladen.

Unsere Wahl ist (ziemlich einstimmig) auf ein sehr nettes und gut qualifiziertes Paar aus Thüringen gefallen.

Aus o.g. Gründen wird das Haus als Vollversorgerhaus weitergeführt. Dennoch werden mit den neuen Wirtschaftlern auch Mischmodelle möglich sein.

Weiterhin ist noch über die Gesamtsituation des Thalhäusls zu berichten. Die sieht nämlich gar nicht so übel aus, denn mit dem derzeitigen Belegungsstand können wir mit einem gut-kostendeckenden Jahresabschluß rechnen. Die Werbung und der Umbau haben sich gelohnt.

Und zuletzt:

Der endlose Umbau ist im Sommer wirklich abgeschlossen worden: die letzten Handwerkerarbeiten sind erledigt und die Verwendungsnachweise werden geprüft.

(max)



Ach ja, das Thalhäusl. Dauerbrenner in finsterner Schlucht. Ein Klotz am Diözesanbein, der in arbeitsrechtlicher und wirtschaftlicher Sicht viel Verantwortung bedeutet. Das ist die eine Seite, und leider überwiegt sie gegenüber der anderen, einer Hoffnungsperspektive eher: das Thalhäusl als Diözesanzentrum, das wirklich im Herzen des Diözesanverbandes seinen Platz hat – so wie anderswo. Das müsste es immer mehr werden, um wirklich den Einsatz zu rechtfertigen, den Hauptamtliche (derzeit Rendesis mit viel Liebe weit über ihre arbeitsrechtliche Verpflichtung hinaus) und Ehrenamtliche im Ausschuß dafür aufwenden (vor allem dem TU sei da großer Respekt gezollt!).

(hcn)



## **Revision**

Die Revision zusammen mit dem Holzi war dank der guten Arbeit von Maria Strube (fast) ein Klacks..

(hcn)



## **Finanzausschuß**

siehe auch Bureau/Geschäftsstelle



erfolgt mündlich.

(am)



## WAHLEN

### Zum Diözesanvorsitzenden

Frank Holzkämper, vorgeschlagen vom Anja Moser, Max Roth, Alexander Metz

### Zum Diözesankuraten

Alexander Fischhold, vorgeschlagen von Anja Moser, Max Roth

### Zum Jugendwerk St. Georg e.V.

Frank Holzkämper, Arthur Pettinger, Rainer Pachaly, Martin Pachaly, Peter auf der Landwehr (PadL), Werner Erlacher, Max Roth  
(alle vorgeschlagen vom Jugendwerk)

### Zum Wahlauschuß

Besteht bislang aus Anja, Winnie und Andi Kless. Es könnten theoretisch zwei Personen reingewählt werden.  
bislang bestehen keine Vorschläge

## ANTRÄGE

### Antrag 1:

Antragsteller	:	Diözesanvorstand
Antragsgegenstand	:	Ort und Zeitpunkt der Diözesanversammlung 2003
Antrag	:	Die Diözesanversammlung möge folgenden Antrag beschließen: Die Diözesanversammlung 2003 findet am Wochenende 28.11.03 bis 30.11.03 im Thalhäusl statt.
Begründung	:	Tradition

■

## ZITAT ZUM SCHLUSS

dieser sippe von menschen, die so vornehmuerisch das wichtige übersieht und sich voll eifer mit dem überflüssigen abgibt, sollte man entgegenrufen: ihr ärmsten! was arbeitet ihr immer so nutzlos in den tag hinein und quält den geist mit öden haarspaltereien? der dinge wesen kennt ihr nicht, und unter lauter leeren wörtern alteret ihr, und mit weißem haar und runzeliger stirne treibt ihr noch kindische spielereien. o würd wenigstens eure torheit nur euch allein schaden und hätte ich sie nicht so oft so manches edle junge geistesleben verdorben!

(petrarca, aus: „gespräche über die weltverachtung“)



